

Bericht über das Jahrestreffen des RRCS  
am Sonntag, 28. Juni 2009, auf dem Oberbölchen

Teilnehmer- und hundemässig fiel das Treffen auf dem Oberbölchen "bescheidener" als in den Vorjahren aus, da gleichentags in Bulle die Hundausstellung stattfand. Trotz dieser "Konkurrenzveranstaltung" konnten wir dennoch gegen 80 Personen mit 50 Ridgebacks allen Alters auf dem Oberbölchen zum traditionellen Treffen begrüßen.

Schon die Anreise gestaltete sich abenteuerlich; ab Autobahnausfahrt ging es kontinuierlich steil den Berg hinauf auf einem Strässchen, das gerade mal Platz für eine Wagenbreite bot. Der kurvenreiche Weg wollte einfach kein Ende nehmen und leichte Zweifel, ob wir denn noch richtig sind, begannen sich zu regen. Und dann, nach einer der zahlreichen Kurven, waren wir plötzlich auf dem Parkplatz. Dicke Nebelschwaden wallten um die Bergspitzen und manchmal auch um uns herum und liessen uns alle etwas frösteln. Aber die Wetterprognose versprach auf den Nachmittag warmen Sonnenschein und für die anstehende Wanderung waren die bescheidenen Temperaturen eher von Vorteil.

Meine Freude war sehr gross, die Hälfte der im Frühling bei uns geborenen Welpen wiederzusehen - und da die Freude auf Gleichseitigkeit beruhte, war ich danach mehrfach fachmännisch im Gesicht abgeschlabbert und an den Armen mit etlichen Schrammen gezeichnet.

Nach der Begrüssung der Anwesenden stellte Ana Isabel Hürzeler-Gomez kurz das Tagesprogramm vor und teilte die Wandergruppen ein. Als ich sah, wohin die lange Tour ging, war ich richtiggehend froh, dass ich mit den Welpen und älteren Hunden spazieren gehen durfte. Denn der lange Weg stieg vom Restaurant aus steil über Wiesen und durch Wälder bis zum Gipfel - eine echte Herausforderung! Die kürzere Route hatte zwar auch einige Höhenmeter zu überwinden, aber da uns genügend Zeit zur Verfügung stand, konnten wir es gemütlicher angehen lassen.

Zuerst begaben wir uns unter Begleitung von Marcel Hürzeler auf den eingezäumten Trainingsplatz des Tripple S, wo wir die Kleinsten gefahrlos freilassen konnten. Natürlich kannten die anwesenden Welpen unseres Wurfes absolut keinen Respekt vor ihren Geschwistern und so wurde richtiggehend herumgetobt - und wie es für Ridgebacks diesen Alters typisch ist, ging es zeitweise ziemlich unsanft zur Sache. Als der erste Energieschub vorbei war, wurden die schon grösseren Artgenossen aus dem Wurf von Elizabeth Pestalozzi auch wahrgenommen und ins Spiel mit eingebunden. Nach einer kurzen Pause am Wassertrog -wo jeder Vierbeiner der schnellste sein wollte- führte uns Marcel die Wiese hinunter und durch ein Waldstück zu einem

kleinen Weiher. Dieser lag zwar sehr idyllisch, sah aber durch den starken Algenbewuchs nicht gerade vertrauenerweckend aus. Dennoch gab es den einen oder anderen Welpen, den die eigentümliche Farbe nicht störte und der ein mehr oder weniger freiwilliges Bad nahm. Und dann lernten wir noch die am Weiher lebenden Ameisenkolonie kennen, welche die Zwei- und Vierbeiner gleichermaßen überfiel und mit Bissen traktierte. Also nichts wie wieder weg! Inzwischen hatte sich der Hochnebel verzogen und so schwitzten wir mächtig beim Aufstieg zurück ins Restaurant.

Dort war schon der Apérotisch aufgebaut, doch so verlockend die Erfrischung war, zuerst wurden unsere Vierbeiner versorgt, bevor wir bei anregenden Gesprächen den grossen Durst stillten. Da einige der für uns vorgesehenen Tische in der prallen Sonne standen, "organisierten" wir alle verfügbaren Sonnenschirme aus der Gartenwirtschaft, bevor wir bei Ruth Folini die Essensbons bezogen und uns an den gedeckten (und nun schattigen) Tischen niederliessen. Es dauerte nicht lange, da konnten wir uns hungrig über den Salatteller hermachen. Der Service der darauffolgenden Grillade stellte alle an unserem Tisch auf eine Geduldsprobe und als die Teller endlich vor uns standen, mussten die Fleischstücke von Sandra und mir in die Küche zurückgeschickt werden, da sie noch blutig waren. Also warteten wir wieder - nur, da kam nichts mehr. Als wir nachfragten, stellte sich heraus, dass sich das Fleisch nicht mehr in der Küche fand. Aber halb so schlimm, wir kriegten einfach neues Grillgut.

Pünktlich um 13.30 Uhr fand sich Frau Dr.vet. Claudia Meier mit ihrer bereits betagten, aber noch sehr lebhaften Schäferhündin Anja ein, um über die Themen "Sommer, Parasiten und Erste Hilfe" zu referieren. Eifrig wurden Stühle in die Nähe des Vortragstisches gerückt, um ja nichts zu verpassen. Es war nicht immer einfach, in den hinteren Regionen akkustisch alles zu verstehen, da auf dem benachbarten Parkplatz immer wieder schwere Motorräder ein- und abfuhrten. Aber was die Ohren oft nicht erreichte - unsere Augen sahen alles. Ana Isabel Hürzeler-Gomez führte die verschiedenen Verbindungsmöglichkeiten an ihrem Rüden Bukuru of Sambesi Waters vor, der mit einer wahrhaft stoischen Ruhe die Prozedur über sich ergehen liess.

Mit dem sehr interessanten Vortrag endete das offizielle Programm. Viele Teilnehmer blieben noch bei Kaffee und Dessert beisammen, andere drehten mit ihren Hunden noch eine kleine Runde auf der benachbarten Wiese oder deckten sich im Clubshop mit Artikeln ein. Doch nach und nach machten sich alle auf den Heimweg, erfüllt von diesem schönen und harmonischen Tag und voller Vorfreude auf das Treffen im kommenden Jahr.

Zuzana Jung